

<b>Zeitschrift:</b>	Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt
<b>Herausgeber:</b>	Ökonomische Gesellschaft zu Bern
<b>Band:</b>	5 (1764)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	Verzeichniss verschiedener Pflanzen und Bäume, die vor etwelchen Jahren zu Worb gepflanzt worden, und die kälte unsers klima unbedekt ausgehalten haben
<b>Autor:</b>	Graffenried
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-386603">https://doi.org/10.5169/seals-386603</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

VI.

Verzeichniß

verschiedener

Pflanzen und Bäume,

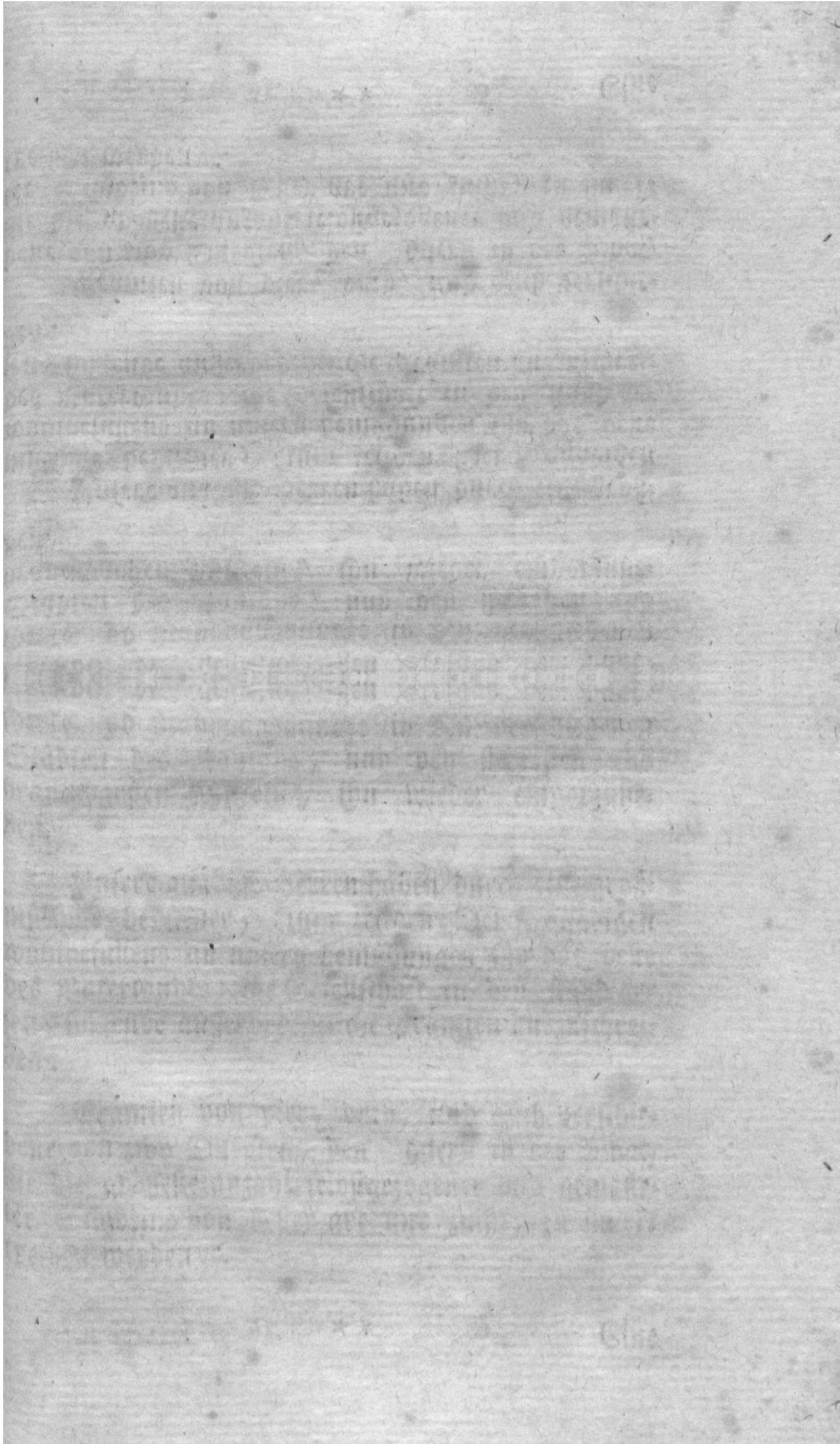
die vor etwelchen Jahren zu Worb gepflanzt  
worden, und die Kälte unsers Klima unbedeckt  
ausgehalten haben.

---

Durch

Hrn. von Graffenried,

Herrn zu Worb; der öf. Gesells. zu Bern Mitglied.





## B e r g e i c h n i s s

verschiedener

Pflanzen und Bäume,

welche zu Worb seit etlichen Jahren in freyen  
grund gepflanzt, und die kalte unsers clima  
unbedeckt ausgestanden haben.

---

Rura mihi, & rigui placeant in vallibus amnes.

Virgil.

---

I) Der Mandelbaum mit grosser hartschä-  
licher frucht und süssen kerne. Die schönheit  
seiner blüthe, und die gute samit dem nutzen seiner  
frucht, sind allzubekannt, als daß davon weitläuf-  
tige meldung zu thun, nöthig sey; nur muß ich  
bemerken, wie groß der irrthum sey, darinn viele  
stehn, daß dieser baum, als ein ursprünglicher  
einwohner warmer länder, zu zart sey, die räuhe  
unsers clima ohne bedeckung auszustehn. Wie übel  
dieser wahn gegründet, ist leichtlich aus folgendem  
zu ermessen: Daß ein zu Worb vor mehr als 50.

K 2

jahren

---

I) Amygdalus sativa fructu majori, CASP. BAUH. P.

jahren gepflanzter freystehender Mandelbaum, von der äußerst strengen Kälte des winters von 1740. und 1754. wenig oder fast gar nichts gelitten hat, da doch in bemeldten wintern fast alle schwarze Maulbeerbäume zugrund gerichtet, viele Wallnussbäume, auch sogar die Eichen von dem heftigen froste ungemein stark mitgenommen und beschädigt worden. Die früchte dieses bemeldten baumes kommen auch alle jahre zu ihrer vollkommenen zeitung. Im verwichenen 1762ten jahre waren selbige schon anfangs herbstmonats in volliger reife. Es ist auch bekannt, daß dieser Baum häufig in der Pfalz, an der Bergstrasse angetroffen wird, wo seine früchte jährlich schon zu Ende des Augustmonats reif werden.

Der Mandelbaum liebt vorzüglich ein gutes aber doch nicht gedüngtes erdrich, einen mehr trocken als nassen boden, er hat einen ziemlich schnellen wachsthum; man bedient sich auch vorzüglich seiner jungen von dem kern gezogenen stämme, etwelche sorten der besten Pfersich und Apricosen darauf zu impfen, welche sonst schwerlich auf Pfauen oder Pfersichstämmen bekleiben und fortkommen.

2) Der Mandelbaum mit dünnenschälichen früchten, ist etwas zarter als der vorhergehende; es wird deswegen dienlicher seyn diesen an spalier zu ziehn.

3) Der Kleine indianische Mandelbaum bleibt

---

2) Amygdalus DU HAMEL Nro. II. 3) Amygdalus Indica nana.

bleibt sehr niedrig. Die blüthe ist groß und schön, die frucht aber ist klein und bitter.

4) Der Kleine Indianische Mandelbaum mit gefüllter blüthe. Seine frühher vor kommende schönheitsvolle blumen machen ihn während der zeit seiner flor zu einer nicht geringen zierde der gärten. Er trägt selten früchte, so wie es die mehresten bäume zu thun pflegen, so gefüllte blüthen tragen.

5) Der Mandelbaum mit gestreiften blättern. Seine schöne schieferte blätter geben ihm ein anmutiges ansehn; es ist aber dieses nur eine zufällige erhaltene abänderung von dem gemeinen Mandelbaum; überhaupt sind fast alle Naturforscher der meynung, daß alles schieferte der pflanzen eine krankheit und schwäche derselben anzeigen. Zum beweis dessen, können viele arten bäume dienen, die, eh ihre blätter gestreift gewesen, die strengste kalte ausgestanden hatten; sobald selbige aber schiefert oder panaschiert geworden, sind sie entweder von dem froste verdorben, oder haben des winters verwahrt werden müssen. Ein liebhaber von sammilungen gestreifter bäume und pflanzen, soll demnach selbige niemalen in einen guten und fetten boden pflanzen, sonst werden die meisten gestreiften pflanzen durch das schnellere wachsthum, und dem zu häufigen nahrungssatz in kurzem alle, die, von den liebhabern gesuchte schönheit, verlieren.

6) Der Egyptische Mandelbaum. Die  
K 3 blätter

4) Amygdalus Indica nana flore pleno. 5) Amygdalus fol. varieg. 6) Amygdalus Orient. DU HAMEL Nro. IV.

blätter dieses noch sehr festen baumes, welche weich wie sammet anzufühlen, und schön silberfarbig sind, geben ihm ein schönes und seltsames ansehn, die früchte sind bitter, klein und sehr spitzig.

7) Der Portugesische Kirschbaum. Die frucht ist groß, rother farbe, von sehr festem fleisch. Sie ist die beste von allen bekannten Kirschsorten. Sie wird im augstmonate reif, der baum wächst sehr langsam, und treibt ganz kurzes holz.

8) Die Englische oder Erzherzogkirsche. Seine früchte sind von kostlichem geschmacke, die an sehr langen stielen hängen, sie reisen ansangs augusts. Der baum hat grosse ganz dunkelgrüne blätter.

9) Die Kleine rothe frühe Mäykirsche. Diese frucht ist nicht von grossem geschmacke, sie steht aber in achtung wegen der frühe ihrer zeitung. An einer gegen mittag stehenden mauer werden die früchte schon in der mitte des mäymo- nats zu ihrer reise gelangen.

10) Die grössre Mäykirsche, der Engländer Mäyherzogkirsche. Diese Kirsche ist grösser und besser, als die vorhergehnde, sie wird aber auch um etwas später reif.

11) Der Kirschbaum mit dopelter blütthe.

12) Der Kirschbaum mit gefüllter blütthe. Dieser baum blüht vierzehn tage später als alle andre sorten, während der zeit seiner flor ist er ungemein

---

7) Cerasus s. 9. 10. 11. 12.

## verschiedener Pflanzen und Bäume 151

ungemein anmuthig. Die wenigen früchte so erträgt, sind von sauerm geschmacke, es befinden sich meistens zwei zusamengewachsene auf einem stiele.

13) Der Rierschbaum der allzeit blühet. Seine früchte sind nicht köstlich, nur die seltenheit, des sommers und herbsts blüthe und früchte davon zu finden, können ihn empfehlen.

14) Die St. Martinskirsche. Die frucht ist klein und schlecht. Da sie aber erst im wintermonate reiset; so kan man ihre aus blosser curiosität pflanzen.

15) Der falsche Ebenholzbaum, oder der Alpen - und Geißklee. Dieser baum wächst ursprünglich in dem wärmern theile des Walliserlandes; sonst hab ich denselben nirgends in der Schweiz wildwachsend angetroffen. Er verträgt aber auch die strengste kälte der mindergemäßigten theile des Schweizerlandes. Schon vor mehr als 40. Jahren sind etliche bäume dieser art, in der Enge, unweit Bern, zur zierde des öffentlichen spazierplazes gepflanzt worden, die nunmehr eine beträchtliche höhe und größe erlanget haben. Seine lange abhangende blumen geben ihm eine nicht geringe schönheit. Das holz ist hart und schön, welches zu vielen künstlichen arbeiten kan gebraucht werden; daher dieser baum auch seinen namen des falschen Ebenholzbaumes erlanget hat. Dieser baum liebt vorzüglich ein etwas steiniches erdreich, nimmt aber auch mit allen andern, außer einem allzuseuchten oder morastigen, vorlieb.

K 4                    16) Der

---

13) 14) 15) *Cytisus Alpinus flore racemoso pendulo.*

16) Der falsche schwarze Ebenholzbaum ist mehr unter die staudengewächse als bäume zu zählen, seine häufige gelbe blumen, damit er während dem heu und augustmonate bedekt ist, geben ihm ein reizendes ansehn.

17) Der spanische Genister mit gelben blumen. Seine schöne gelbe wohlriechende blumen, die zu einer jahrszeit den garten zieren, da wenig andre bäume und stauden im flor stehn, samt dem seltsamen ansehn seiner langen grasgrünen zweige, verdienen, daß er vorzüglich in lustgärten und plantagen gepflanzt werde.

18) Der brüsselische Apricotbaum mit gestreiften blättern. Die frucht ist sehr gut; auch als ein hochstämiger freystehender baum, bringt er selbige in unserm lande zu guter reife.

19) Der holländische Mispelnbaum. Seine blätter sind sehr groß; die blüthe schön; die früchte haben keine steine oder ferne, sie sind auch die besten und größten von allen bekannten Mispelnarten.

20) Der Hagedorn mit gefüllter blüthe ist eine verschiedenheit des gemeinen Weißdorns; die blüthe ist aber schöner, und erscheinet um etwas später.

21) Der Maulbeerbaum mit schwarzer frucht.

16) *Cytisus glaber nigricans.* 17) *Genista Hortensis fl. Lutæo.* 18) *Malus Armeniaca fol. varieg.* 19) *Mespilus,* DU HAMEL. 20) *Mespilus flore pleno,* DU HAMEL. 22) *Morus fructu nigro.*

frucht. Seine früchte sind sehr niedlich; die früchte dieser art haben keine ferne.

22) Der Virginische breitblättriche Maulbeerbaum. Die frucht ist roth, nicht köstlich; seine schönen blätter können auch den seidenwürmen zur nahrung dienen.

23) Der Apfelbaum ohne blüthe Er ist nur wegen seiner seltenheit zu schätzen; denn seine früchte, die ohne merkliche blüthe hervorkommen, sind von mittelmäßiger gütte.

24) Der Holländische Wasserholder oder Gelderrose, mit gestreiften blättern. Seine weisse zusammengeballte blüthe sind während der zeit ihrer dauer schön, seine schelichte blätter sind auch von angenehmem aussehen.

25) Der Persimon oder Pishamin. Die blätter und blüthe dieses baumes sind sehr schön, die früchte sollen an geschmack und gütte den Mispeln gleich kommen. In der Louisiana werden dieselben von den einwohnern als sehr köstliche früchte geschätz.

26) Der Zwetschken- oder Pfauenbaum ohne Stein. Die frucht ist klein, und von mittelmäßiger gütte. Die seltenheit, daß seine ferne ganz bloß und ohne schalen in der frucht liegen, können ihn einzigt empfehlen.

22) *Morus rubra*, LINNÆI Sp. & Gen. Plant. No. IV.

23) *Malus*, flor. fugaci. 24) *Opulus*, fol. varieg.

25) *Diospiros* LINNÆI Nro. II. 26) *Prunus*, nucleo nudeo.

27) Der Eichbaum mit zierlich gescheckten blättern. Ist eine varietät unsrer gemeinen Eiche. Die schönen streife seiner blätter geben ihm aber ein prächtiges ansehn.

28) Die Eiche aus Maryland, mit Weidenblättern, ist noch zur zeit sehr rar, und in wenig Europäischen Kunstgärten anzutreffen.

29) Die niedrige Kleine Eiche aus Virginien, mit dem Kastanienblatte, ist auch noch sehr rar. Da diese beyde arten von Eichen noch nicht vor langem in Europa herübergebracht worden; so kan man noch wenig zuverlässiges von ihrem nutzen versichern.

30) Der Virginische Firniß- oder Giftbaum. Sein milchfarbig häusiger saft, soll einen schönen firniß geben, und dem japanischen und chinesischen an gute wenig nachgeben. In den engländischen philosophischen Transactionen wird dieser baum selbst vor den wahren chinesischen Firnißbaum angeführt; dieser baum aber ist noch zu selten, als daß man sichre erfahrungen davon in Europa hätte machen können; die blätter sind außerordentlich groß, lang und geflügelt; sie sind sowohl als der saft des baumes, voll eines durchdringenden und gefährlichen giftes.

31) Der Birnbaum mit gestreiften blättern. Seine frucht, die die Franzosen Crasane heissen,

27) *Quercus*, fol. varieg. 28) *Quercus LINNÆI*  
Nro. VIII. 29) *Quercus LINNÆI* Nro. VII. 30) *Rhus*  
*LINNÆI* Nro. IV. 31) *Pyrus* fol. varieg.

heissen, ist eine von den ersten und besten winterbirn; die blätter sind prächtig gestreift, und geben einem spalier ein schönes aussehn.

32) Der Birnbaum mit eichenblättern. Die Franzosen heissen ihne l'Impériale à feuille de Chêne, die frucht ist eine zum kochen dienliche Winterbirn. Der baum ist rar, und verdient wegen seiner seltenheit gezogen zu werden.

33) Der Birnbaum mit gefüllten blumen. Die frucht ist eine späte winter- und sehr gute Kochbirn; während der zeit seiner flor ziert er den garten mit seiner schönen gefüllten blume.

34) Die Virginische scharlachfarbe Speklilien oder Geißblatt. Diese schlingende staude ist des sommers und herbsts in beständiger blüthe, die von einer schönen rothen farbe sind. In einer warmen lage lässt sie selten, und das nur in den kältesten winters, ihre immer grüne blätter fallen.

35) Der Roskastanienbaum mit gestreiften blättern, ist dem gemeinen indianischen oder Maronienbaum in allem gleich, aussert daß dieser wegen schönen scheicheten blättern den vorzug verdienet.

36) Der Canadensische Tannenbaum oder Epicia. Das holz ist wie anders Tannenholz, von vielfältigem nutzen. In Canada wird aus seinen schößlingen ein wasser, oder vielmehr eine art bier bereitet

---

32) Pyrus Querc. fol. 33) Pyrus flor. pleno. 34) Perrycoleymenum Virginianum. 35) Hipocastanum fol. eleg. varieg. 36) Abies du HAMEL Nro. 7.

bereitet, das sowohl gesund, als von ziemlich angenehmem geschmacke seyn soll.

37) Der Erbselnstrauch, dessen früchte keine ferne haben. Ist nur eine verschiedenheit unsers in allen jünen wildwachsenden Erbselnstrauches.

38) Der Canadensische Pflaumenbaum. Die früchte sind von schlechtem geschmacke. Während der zeit seiner flor, da er ganz mit blumen bedekt, ist er sehr anmuthig.

39) Der Gleditsia oder Bohnenbaum. Der baum hat stacheln, und schön gesiederte blätter. Er könnte sehr wohl zu pflanzung lebendiger hecken gebraucht werden; wie es schon in einichen provinzen von Frankreich geschehn.

40) Die wahre Sassafrilla oder rauhe purgierende Stechwinde. Diese kleine staude ist von geringer schönheit; ihr ansnehmender nutzen in der arzneykunst aber ist genugsam bekannt.

41) Die monstrose oder allergröste Chylische Erdbeer, ist sehr groß, von nicht kostlichem geschmacke, und trägt wenig früchte.

42) Die kleinere Chylische Erdbeer, ist auch nur wegen ihrer seltenheit zu empfehlen.

43) Die Erdbeer so alle monate blüthe und

37) Berberis sine nucleo. 38) Prunus Canadensis,  
DU HAMEL Num. 10. 39) Gleditsia Pluk. Mant. 40) Smilax LINNÆI Num. 4. 41) Fragaria Chyliensis major.

42) Fragaria Chyliensis MILLER Num. 5. 43) Fragaria  
omnium

und frucht trägt. Die frucht ist angenehmen geschmackes; sie ist noch zur zeit sehr rar, und wird sehr geschätzt wegen der seltenheit immerdar blumen und früchte daran zu finden.

44) Der Stechpalm mit scheiterten blättern, hat ein ziemlich anmuthiges ansehn. Er ist aber etwas zärtlich, in strengen winters verliert er oft seine blätter, worin seine ganze schönheit besteht. Er kan also blos zu einer mannichfaltigkeit gepflanzt werden; denn unser gemeine Stechpalm, mit hellrothen beeren, lässt viel schöner, wächst viel geschwinder, und trozt der strengsten kalte; zudem besitzt er noch den vorteil, daß er in der schlechtesten erde, in allen lagen, auch unter dem schatten aller bäume sehr wohl fortkommt.

Da dieser strauch in allen unsren wäldern so häufig anzutreffen; so sollte er billich zu pflanzung lebendiger helen gebraucht werden. Die Engländer, die sich dieses grünen Stechpalms zu einfassung ihrer landgüter bedienen, haben die gedult, denselben vom samen zu ziehn. Ich sage die gedult; denn es erfordert 20. und mehr jahre, bis ein solch gesæter zaun die erforderliche höhe und dñe erlanget. Diese wartzeit wird aber genugsam ersezt, durch die stärke und reizungsvolle schönheit einer solchen immer grünenden und immer währenden hefe.

Unser Schweizerland besitzt zwei verschiedene arten dieses standengewächses. Die eine mit ganz glatten dem Kirschlorbeer ähnlichen blättern, welche

besser zu auszierung der gärten dienet. Die andres aber, so sehr stachlich, könnte zu pflanzung lebendiger zäume gebracht werden. Diese staude verträgt das versezzen nicht wohl: wenn sie schon scheinet angewachsen zu haben; so wird sie doch eher von jahr zu jahr ab- als zunehmen. Es wird also weit rathssamer sehn, den samen, welcher in menge in unsren wältern zu finden, auszusäen, wo die pflanzen bleiben sollen, damit selbige in ihrem wachsthume niemals gestört werden. Ich muß noch bemerken, daß aus der rinde des Stechpalms der beschaltende vogelleim versfertigt wird.

45) Die Amerikanische Apios, ist ein anmuthiges standengewächs, stirbt aber alle jahre bis auf den hoden ab.

### Verschiedene arten von Rosen.

- 46) Die kleine gefüllte fleischfarbe Rose.
- 47) Die niedrigste kleine gefüllte röthliche Rose.
- 48) Die mosichte Provinzrose.
- 49) Die bleichrothe gefüllte Rose mit pinneblättern.
- 50) Die blaßrothe gefüllte Rose.
- 51) Die allerstachlichste gefüllte bleiche Rose.
- 52) Die gefüllte fleischfarbe Rose.
- 53) Die grosse rothe oder gefüllte Frankfurterose.

---

45) Apios americana, Corn. Canad. Glytſinæ LINNÆI Hort. Upsal.

- 54) Die röthliche Rose ohne dornen.
- 55) Die zierlich gefüllte purpurfarbe Rose, die eine Rose aus der andern hervor bringt.
- 56) Die gefüllte gelbe Rose.
- 57) Die dunkelrothe gefüllte Rose.
- 58) Die gefüllte Zimmetrose.
- 59) Die lieblichrothe gefüllte Rose.
- 60) Die gefüllte roth und purpurfarbe Rose.
- 61) Die gefüllte Rose mit weislichter blume.
- 62) Die gefüllte purpurfarbe Rose.
- 63) Die roth und purpurgestreifte Rose.
- 64) Die bleiche oder blassé gefüllte Rose.
- 65) Die gefüllte oder fleischfarbige Monatrose.
- 66) Die einfache gelbe Rose.
- 67) Die gefüllte weisse Kugelförmige oder geballte Rose.
- 68) Die gestreifte gefüllte prenestinische oder York- und Lancasterrose.
- 69) Die Königin der Rosen, da allzeit eine bis zwei Rosen aus der untersten grossen Rosen hervorkommen.
- 70) Die englische Rose, mit gefüllter scherichter blume.
- 71) Die kleine Burgunderrose. Diese bleibt allzeit klein, und erlangt niemalen eine grössre Höhe, von 20. bis 24. jollen. Die blätter sind ganz klein

klein und weislich, die blume ist von einer prächtigen carminfarbe, stark gefüllt. Zur zeit ihrer flor, scheint der ganze strauch mit blumen bedeckt zu seyn. Diese Rose ist nicht längsten von einem gärtner aus Burgund, auf einem waldichten berge gesunden worden; womit selbiger in kurzer zeit in Frankreich sein glük gemacht haben soll. Diese Rose floriert schon in der mitte des mährmonats, und blühet so stark, daß man sich gezwungen sieht, den strauch hernach bis auf die helfte herunter zu schneiden, damit er wieder zu frischen kräften gelangen möge. Diese kleine zierliche Rose besitzt hineben auch den vortheil, einen so lieblichen als durchdringenden geruch zu geben.

72) Die Champagnerrose bleibt auch sehr niedrig, die blätter sind klein, dunkelgrüner farbe, die blume ist stark gefüllt, von hochrother farbe, aber ohne einichen geruch.

73) Die Egelton oder englische wilde rothe Rose.

74) Die weisse gefüllte Monatrose.

75) Die gefüllte fleischfärbige in der mitte hochrothe Rose.

76) Die Schlafäpfel tragende und gefüllte weisse Rose.

77) Die schwärzlicht rothe gefüllte Rose.

78) Die scharlachfärbige gefüllte Rose.

79) Die wilde Rose mit gefüllter weisser blume, und wohlriechenden blättern.

80) Die rothgefüllte Sammetrose.

81) Die hundertblättriche holländische Rose.

- 82) Die allergröste Rose mit gefüllter hochrother blume.
- 83) Die wilde Rose oder fruchttragende Rose mit glatten pimpinellblättern, und gefüllter kleiner rother blume.
- 84) Der Rosenstrauch mit immer grünen blättern.
- 85) Die gefüllte purpurfarbe Sammetrose.
- 86) Die gefüllte Sammetrose mit karminrother blume.
- 87) Die weisse gefüllte Rose.
- 88) Die weisse gefüllte kugelförmige Rose.
- 89) Die allerniedrigste virginische Rose mit roth- und purpurgesleckter blume.
- 90) Die amerikanische bleichrothe wohlriechende Rose.

Die Rosen begehren überhaupt einen mehr feucht als trocknen boden, mehr fettes als magres erdrich. Wer kennet und schätzt nicht die schönheit und den angenehmen geruch ihrer blumen. Federmann weiß, daß sie das schönste und reizendeste pflanzengeschlecht in der natur sind. Durch jährliche aussäung ihres samens könnten noch hundert und mehr angenehme verschiedenheiten gewonnen werden. Man weiß auch wie vielen nutzen die arzneikunst aus diesem anmuthigen staudengewächse zieht. Insonderheit ist in derselben die Provinzrose, so in etlichen theilen von Frankreich häufig zu diesem endzwecke gezogen wird, von ungemeinem nutzen, und verdiente auch deswegen sowohl, als

wegen ihrer schönheit, vorzüglich in unserm lande gepflanzt zu werden.

---

## Verzeichniß einicher Pflanzen

so von der strengen winterkälte vom jahr 1763 entweders gänzlich zu grunde gerichtet, oder doch bis auf den boden abgestanden.

Überhaupt ist dieser winter allen zarten pflanzen äusserst schädlich gewesen. Der grossen kälte, so mehr als sieben wochen ununterbrochen geherrscht, nicht zu gedenken; so haben doch die pflanzen durch die trokne, und den durch den unbeklten boden bis auf zween schuhe tief eingedrungenen frost sehr viel und merklich gelitten.

- 1) Der dreyblättrige Giftbaum.
- 2) Der Pantoffelholzbaum.
- 3) Der zahme Fichtenbaum, Pin cultivé de Provence.
- 4) Die Fichte von Aleppo.
- 5) Die blaue gemeine Passionsblume.
- 6) Der Granatapfelbaum.
- 7) Der gemeine Loorbeerbaum.
- 8) Der Rosmarin.
- 9) Die

- 
- 1) Rhus LINNÆI Num. 2. 2) Suber Casp. BAUHINI P. 3) Pinus sativa LINNÆI Num. 2. 4) Pinus Japonensis. 5) Granadilla DU HAMEL Num. 1. 6) Punica DU HAMEL Num. 2. 7) Laurus LINNÆI Num. 4. 8) Rosmarinus.

- 9) Die immer grüne Eiche hat alle blätter auch alle zweige verloren.
- 10) Die Kirschlorbeere; seine meiste blätter sind abgestorben.
- 11) Der Laurus Tinus ist bis auf den boden abgestorben.
- 12) Der goldstreifige Stechpalm hat seine blätter alle von dem froste beschädigt.
- 13) Der Brustbeerlinstrauch hat alle äste bis an den stammen verloren.
- 14) Der Erdbeerbaum ist stark beschädigt.
- 15) Der Mastirbaum, obwohl er an einer mittäglichenmauer gepflanzt gewesen, ist gleich anfangs der kälte völlig abgestanden.

Nicht wenige liebhaber und leser unsrer ökonomischen Sammlungen haben an der von mir gelieferten abhandlung und verzeichniß naturalisirter fremder pflanzen, ausszusezen gefunden, daß ich bei jeglicher art von pflanzen, von ihrer pflege, von dem erdrich darein sie solle gepflanzt, wie sie solle gewartet und geschnitten werden sc., wenig oder fast gar nichts gemeldet habe. Man wird sich aber erinnern, daß ich in bemeldter abhandlung nur allgemeine regeln festsezen konnte, und daß ich überhaupt vor alle arten dauerhafter bäume- und staudengewächse, nichts als gute erde aus einer wiese erforderl habe. Indem ich durch mei-

L 2 ne

---

9) *Ilex*, *Quercus LINNÆI* Num. 5. 10) *Laurus Cerasus*. 11) *Tinus prior Clusii*. 12) *Aquifolium fol. eleg. varieg.* 13) *Ziziphus*. 14) *Arbutus fol. serrato*.  
15) *Lentiscus*.

ne erfahrung völlig überzeuget bin, daß alle noch mir bekannte pflanzen in einer solchen neuen erde, die alle nöthige zum wachsthume und vegetation erforderliche salztheile in menge in sich hält, sehr gut fortkommen, und einen gesunden und schnellen wuchs erhalten. Zudem ist nicht mein vorhaben gewesen ein gartenbuch auszugsweise in unsern abhandlungen zu liefern; sondern ich habe allein getrachtet, durch untrügliche und selbstgemachte erfahrungen meinen landsleuten das falsche vorurtheil zu bemeinen, daß pflanzen aus wärmern himmelsstrichen nicht auch in unserm lande zu gutem nutzen gebracht werden können.

Sollte auch jemalen ein patriotischer liebhaber in der landschaft Waat, oder dem sogenannten welschen theile des Kantons Bern, auf die gedanken fallen, dissortige versuche anzustellen; jemand, der sich zeit, mühe, gedult und viele umkosten nicht würde verdriessen lassen, die naturalisation fremder nützlicher und schöner pflanzen, in dieser gegend unsers Schweizerlandes, zu unternehmen. Welchen nutzen könnte ein solches vorhaben diesem so prächtigen und gesegneten lande nicht bringen! Dieses wäre um destomehr zu erwünschen, da man sich einen ungezweifelten glücklichen erfolg zu versprechen hätte.

Sollte in einem lande, wo der Mandelbaum schon im august seine reife früchte liefert, der Rosmarin auf den mauern, und der Lavandel auf der weide wächst, der Feigenbaum die größe eines Apfelbaumes erlangt, und jährlich zweymal seine reife köstliche früchte trägt; wo die alexandrinische

sche, die cheres, die griechische- und Corinthertraube schon frühe im herbste zur zeitigung gelangen; der Lorbeer- und Granatenbaum in allen gärten ohne jemalige bedekung anzutreffen sind; wo der Delbaum vierzig jahre hindurch der kalte der strengsten winter getrozet; sollten, sage ich, in einem so vortrefflichen von dem himmel gesegneten lande, nicht tausend und mehr fremde bäume und pflanzen, die meistens von grossem nutzen und schönheit sind, und zu ungemein grossem vortheile unsers glücklichen und werthen vaterlandes eingeführt werden.

